

Messestädte

Volker Bode und Joachim Burdack



Messen von überregionaler und internationaler Bedeutung konzentrieren sich in Deutschland auf 12 Städte **5**. Diese können aufgrund quantitativer Merkmale wie z.B. Besucherzahlen, Ausstellerezahlen und Einzugsbereich der Messen als Messestädte im weiteren Sinn bezeichnet werden. Zur Charakterisierung einer Stadt als Messestadt im engeren Sinne muss jedoch neben den quantitativen Merkmalen auch das qualitative Kriterium der Prägung der Stadt durch die Messe bzw. die Identifikation der Stadt als Messeplatz in der Eigen- und Fremdwahrnehmung herangezogen werden **1**. Danach reduziert sich die Zahl der Messestädte, denn z. B. Hamburg und Stuttgart haben weder aus der Sicht der Einheimischen noch in der Fremdwahrnehmung das Image einer Messestadt, während die „Imagesymbiose zwischen den Messen in Leipzig und Hannover und den jeweiligen Städten“ eindeutig ist (HENCKEL, D. u.a. 1993, S. 185).

Das moderne, international ausgerichtete Ausstellungs- und Messewesen stellt hohe Anforderungen an die verkehrliche Infrastruktur, das Hotel- und Gaststättenwesen wie auch an weiche Standortfaktoren. Die nötigen Infrastrukturvorleistungen übersteigen in der Regel die Finanzkraft kleinerer Städte. In den letzten Jahrzehnten ist deshalb eine Tendenz zur Konzentration von Messeaktivitäten in Metropolen zu beobachten. Regionalökonomische Effekte der Messen resultieren vor allem aus den Ausgaben von auswärtigen Ausstellern und Besuchern, die zusätzliche Kaufkraft in die Region bringen. Durch die direkten und indirekten Effekte der messebezogenen Ausgaben wird in Deutschland ein Beschäftigungseffekt von rund 230.000 Arbeitsplätzen erzielt, von dem hauptsächlich die großen Messestädte profitieren (► Beitrag Bode/Burdack, Bd. 8).

Messestadt Leipzig

Die Leipziger Messe kann auf eine mehr als 800-jährige Tradition zurückblicken. Ende des 19. Jhs. vollzog die Stadt als erste den Übergang von der Warenmesse zum modernen Typ der Mustermesse, der sich im 20. Jh. international durchsetzte. Für die Präsentation der Warenmuster entstand ein neuer Typ von Geschäftshaus: der „Messepalast“. Keine andere deutsche Stadt ist in ihrem Stadtbild so stark von messebezogenen Bauten geprägt wie Leipzig. Um 1920 gab es 62 Messehäuser oder -paläste in der Innenstadt, von denen viele noch heute erhalten sind. Eine erste Randverlagerung der Messeaktivitäten erfolgte wegen zunehmenden Flächenbedarfs 1920 durch die Eröffnung des Ge-



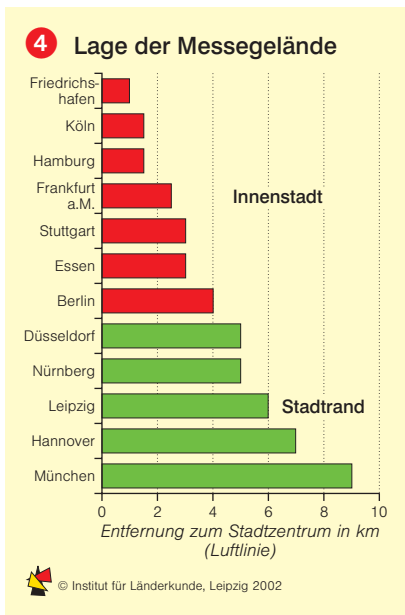
Die Messe in Hannover – mit einer Gesamtfläche von 1.000.000 m² das weltweit größte Messegelände.

landes der Technischen Messe im Südosten. Leipzig stieg bis zum Zweiten Weltkrieg durch die Ausweitung des Spektrums von Konsumgütern auf Investitionsgüter als „Reichsmessestadt“ zur überragenden Messestadt in Deutschland auf **3**. Nach der deutschen Teilung blieb es der einzige Messeplatz in Ostdeutschland, und die Leipziger Frühjahrs- und Herbstmessen wurden zum „Schaufenster der DDR“.

Die Wende bedeutete für die Messestadt Leipzig einen tiefen Einschnitt. Unter marktwirtschaftlichen Bedingun-

gen waren weder das Konzept der Leipziger Universalmesse noch die bauliche und technische Infrastruktur der Einrichtungen international konkurrenzfähig. Ein Neuanfang setzte auf kleinere Fachmessen und auf die Errichtung eines modernen, neuen Messegeländes. Das neue Messegelände am nördlichen Rand der Stadt wurde 1996 in Betrieb genommen. Heute sind hier alle Messeaktivitäten konzentriert. Leipzig konnte sich als überregionaler Messestandort neu etablieren **5**. Eine Rückkehr in die erste Reihe der führenden Messestädte



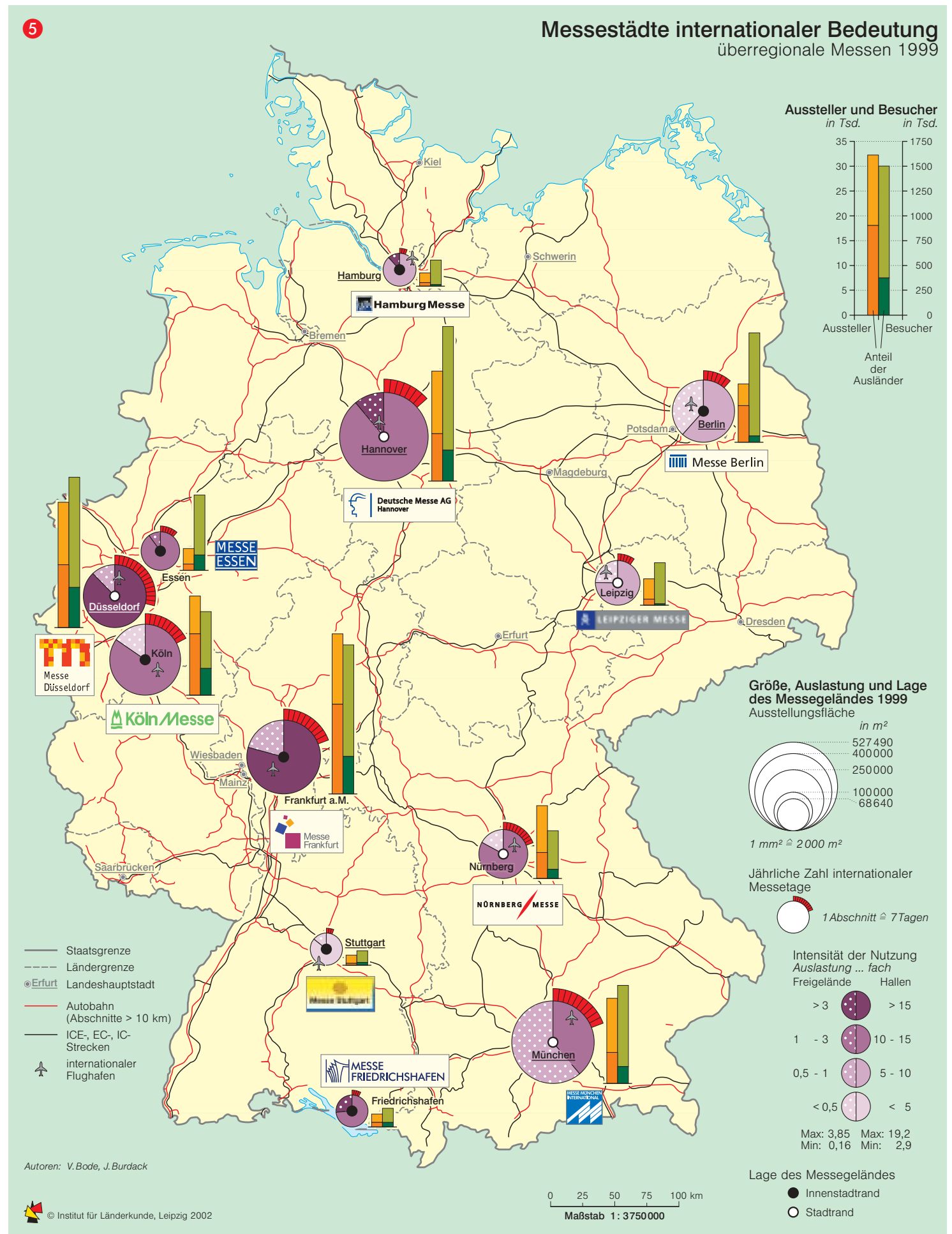


wird jedoch höchstens langfristig möglich sein.
 Die Leipziger Messe hat die Turbulenzen der Wende nicht zuletzt dank der Identifikation der Bürger und politischer Entscheidungsträger mit „ihrer“ Messe überstanden. Auch in diesem Sinne ist Leipzig eine Messestadt.

Messestadt Hannover

Vor dem Zweiten Weltkrieg spielte Hannover im Messe- und Ausstellungswesen als Standort regionaler Fachmessen eine eher untergeordnete Rolle und verfügte über keine speziellen Messe- und Ausstellungsräume.

Diese Situation änderte sich schlagartig nach dem Zweiten Weltkrieg, denn die britische Besatzungsmacht war daran interessiert, in ihrer Besatzungszone die Exportwirtschaft wieder zu beleben, und wählte zu diesem Zweck Hannover als zentralen Messestandort. Innerhalb kurzer Zeit wurde am nördlichen Stadtrand ein eigenes Ausstellungsgelände errichtet, das rechtzeitig zur Exportmesse im Jahre 1947 in Betrieb genommen wurde. Das neue Messegelände verfügte über mehr Ausstellungskapazitäten als die großen traditionellen Messestandorte Leipzig, Frankfurt und Köln. In den folgenden Jahren entwickelte sich die jährliche Exportmesse zur deutschen Industrie-Messe. Damit stieg die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover zum „führenden Messeplatz für Investitionsgüter und ausgewählte, in starkem Maße exportorientierte Konsumgüter auf“ (MÖLLER, H. 1989, S. 118). Die INDUSTRIE-Messe etablierte sich zunehmend als internationale Leitmesse, und 1986 gingen aus ihr die beiden eigenständigen Fachmessen Hannover Messe-Industrie (Hannover Messe - Weltmesse der Industrie, Automation, Innovation) und die Bürotechnikmesse CeBIT (CeBIT -



World Business Fair Office Automation, Information Technology, Telecommunications) hervor, die beide ihre Stellung als Leitmessen ausbauen konnten und sich als internationale „Mega-Messen“ etablierten. So stieg bei der CeBIT die Zahl der Aussteller seit ihrer Selbstständigkeit von rd. 1300 auf ca. 7200 im Jahre 1998, während die Besucherzahlen

von etwa 295.000 auf ca. 670.000 anwuchsen. Beide Großmessen tragen aufgrund ihrer Internationalität und der Medienpräsenz ganz wesentlich zur weltweiten Bedeutung und zum Image Hannovers als Messestadt bei.
 Hinsichtlich der Ausstellungsfläche ist das Messegelände in Hannover der größte Messeplatz der Welt. In Hanno-

ver finden im Jahr rd. 10 Großmessen und zahlreiche nationale bzw. regionale verbraucherorientierte Fach-, Informations- und Verkaufsausstellungen statt. Darüber hinaus ist das Messegelände seit vielen Jahren Veranstaltungsort von Kongressen, Tagungen sowie Konzerten. Im Jahr 2000 fand hier die Weltausstellung Expo statt. ♦